42. Jahrgang
1/März 2024

Initiativen!

Foto: © Bettina Fink

40 Jahre Reha**Druck**

Initiativen!

Wissenswertes und Informationen aus den Arbeitsbereichen der „Steirischen Vereinigung für Menschen mit Behinderung“ (Verein, Mosaik GmbH und RehaDruck GmbH), 8020 Graz, Wiener Straße 148, Telefon 0316/32 79 36-0

Foto: © Mosaik

Stolz präsentiert die Eisschnelläuferin Veronika Kaube ihre Medaillen von Special Olympics.

Inhalt

4 Tiny Forest
6 MATP bei Spezial Olympics
7 Neues Jahr, tolle Pläne
8 Löwenmäßig starkes Projekt
10 Martin Raith interviewte Elke Kahr
12 Inklusives Familienwochenende
13 Wissenswertes
14 Rückblicke...
15 ... Ausblicke
16 Gruß aus der Mosaik Küche
18 40 Jahre RehaDruck
19 Schaufenster

Titelbild:
Die Erfolgsgeschichte der RehaDruck begann vor 40 Jahren.
Heute befindet sich die Druckerei in der Viktor-Franz Straße 9 in Graz und bietet Arbeitsplätze für insgesamt zwölf Personen.

Foto: Privat

Vorwort

DI Helmut Holzer
Vorsitzender des Elternvereines Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung (STVMB)

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte und unterstützende Menschen!

Nachdem nun auch die Nachwehen unserer Geburststagsfeier im Vorjahr vergangen sind, halten Sie jetzt wieder ein normales Exemplar der Initiativen in der Hand. Es ist wieder die gewohnte Mischung von Texten und Bildern aus vielen Bereichen.

Das heurige Schaltjahr wird für den Verein wieder in etwas weniger spektakulären Bahnen verlaufen und hoffentlich keine abrupten Entwicklungen bringen. Wir planen nur die schon fast üblichen Projekte wie Auszeit und Familienwochenende, werden die Selbstvertreter intensiv unterstützen Ihre Basis zu verbreitern. Inklusive Veranstaltungen gemeinsam mit der Mosaik werden das Programm abrunden. Es muss zwischendurch einmal Zeit sein, sich zu konsolidieren. Gemeinsam mit der neu organisierten Geschäftsführung der Mosaik GmbH planen wir einige Vorhaben, die aber erst frühestens gegen Ende dieses Jahres wirklich spruchreif werden.

In diesem Zusammenhang die Information, dass Herr Mag. Berndt Sussitz Ende des Jahres 2023 die Geschäftsführung der Mosaik in Zusammenhang mit seinem Übertritt in den Ruhestand beendet hat. Er hat seit Gründung der Firma - also über 25 Jahre - die Geschicke der Mosaik maßgeblich mitbestimmt und war in all diesen Jahren ein überzeugter „Mosaikler". Mit ihm als für die Finanzen verantwortlichen Menschen musste man nie ernstlich bangen, dass die Mittel nicht ausreichen. Ich danke ihm auch hier in diesem Rahmen ganz herzlich für sein Engagement für unsere gemeinsame Sache!

Das Benefizkonzert am 4. Mai zugunsten der Mosaik möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen. Es wird von Berndt Sussitz anlässlich seines Wechsels in die Pension organisiert. Vielleicht passt ein Besuch dort in Ihre Planungen.

Das hier vorliegende Heft zeigt Ihnen wieder in Rück- und Ausblicken wie bunt und vielfältig sich die Aktivitäten in unserem Umfeld darstellen. Es hat hoffentlich auch noch ein paar Anregungen für Sie parat und zeigt Ihnen auf Basis der Fragen von Martin Raith einige Gedanken der Grazer Bürgermeisterin.

Ein besonderes Jubiläum steht dieses Jahr der RehaDruck ins Haus. Sie feiert ihr 40jähriges Jubiläum, und wird uns in dieser und in den nächsten Ausgaben ihre Entstehungsgeschichte näher bringen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dieser Ausgabe und bitte Sie wie immer, das ein oder andere Angebot aus diesem Heft zu bestellen.

Ihr

Tiny Forest

Wir pflanzen einen Wald in der Stadt

Ein Projekt für Umweltschutz, Bildung und Gemeinschaft

Inmitten der aktuellen Herausforderungen des Klimawandels und der sich wandelnden Umweltbedingungen gewinnt die Bewusstseinsbildung für nachhaltige Maßnahmen zunehmend an Bedeutung. Das Projekt „Wir pflanzen einen Wald" setzt genau hier an, indem es einen Tiny Forest – inspiriert von der Arbeit des Botanikers Dr. Akira Miyawaki – auf dem Gelände der Mosaik GmbH und der Landessonderschule realisiert. Diese innovative Initiative verfolgt mehrere Ziele, von Umweltschutz über Bildung bis hin zur Förderung sozialer Gemeinschaften.

Der Tiny Forest – Eine nachhaltige Vision

Der Tiny Forest-Ansatz setzt auf die schnelle Etablierung von Wäldern durch hohe Dichte und die Anpflanzung einheimischer Arten. Die Vorteile dieses Konzepts reichen von einer stimulierenden Wirkung auf die Artenvielfalt bis hin zu positiven Auswirkungen auf das Stadtklima und die menschliche Gesundheit. Die Umsetzung dieses Projekts in Graz stellt somit nicht nur eine ökologische Bereicherung dar, sondern bietet auch neue Perspektiven für eine nachhaltige städtische Entwicklung.

Die Köpfe hinter dem Projekt

Die Wurzeln des Tiny Forest-Konzepts reichen bis zu den Bemühungen von Dr. Akira Miyawaki in den 1970er Jahren zurück. Shubhendu Sharma, inspiriert von Miyawakis Arbeit, gründete 2010 das Unternehmen „Afforestt", das weltweit bereits 144 Wälder in 45 Städten gepflanzt hat. Diese engagierte Initiative steht für eine globale Bewegung, die sich dem Wiederaufbau natürlicher Wälder widmet und dabei auf die Kraft einheimischer Pflanzen setzt.

Die vielschichtigen Ziele des Projekts

Das Projekt „Wir pflanzen einen Wald" verfolgt nicht nur ökologische Ziele, sondern integriert auch Aspekte der Biologie, Umweltpädagogik und Stadtteilentwicklung. Durch die Schaffung eines Tiny Forests wird nicht nur ein positiver Beitrag zum Mikroklima geleistet, sondern es entsteht auch Raum für Biodiversität und emotionale Naturerlebnisse.

Bildung für Nachhaltigkeit

Der umweltpädagogische Ansatz des Projekts beruht auf der Überzeugung, dass eine Verbindung zur Natur die Grundlage für Umweltbewusstsein schafft. Durch die Integration von Naturerlebnissen in die Bildungsumgebung wird nicht nur die Umwelt-

Foto: © Mosaik

Im Schaufenster vor der Mosaik Bibliothek kann man sich schon einen Vorgeschmack für den kleinen Wald in der Stadt holen.

bildung gefördert, sondern auch die Entwicklung umweltpfleglicher Einstellungen bei Kindern und Jugendlichen.

Gemeinschaftliche Stadtentwicklung

Das Projekt „Wir pflanzen einen Wald" integriert sich in die alternative Stadtentwicklungsbewegung, die auf Gemeinwohl statt auf reinem Profit ausgerichtet ist. Dabei wird der Begriff der Commons und ihre Bedeutung im urbanen Kontext beleuchtet. Das Projekt strebt nicht nur die Schaffung eines Tiny Forests an, sondern auch die Förderung von Gemeinschaftsräumen, die durch partizipative Prozesse und kollektive Beziehungen definiert sind.

Fazit

Das Tiny Forest-Projekt vereint Umweltschutz, Bildung und Gemeinschaftsentwicklung auf innovative Weise. Durch die Pflanzung eines Tiny Forests wird nicht nur die Stadt um einen grünen Lebensraum bereichert, sondern es entstehen auch Chancen für eine nachhaltige Entwicklung auf verschiedenen Ebenen. Das Projekt „Wir pflanzen einen Wald" stellt somit einen wegweisenden Schritt dar, um Natur, Bildung und Gemeinschaft in urbanen Räumen miteinander zu verknüpfen.

Michael Schuiki

MATP bei Special Olympics

(Motor Activity Training Program)

Von 14. - 19. März 2024 finden in Graz, Seiersberg-Pirka, Schladming und Ramsau die 7. Nationalen Special Olympics Winterspiele statt. Unter dem Motto „Gemeinsam grenzenlos" werden rund 1.100 Athleten und Athletinnen von Special Olympics im Kampf ums Edelmetall im Einsatz sein.

Bettina Platzer, Leo Kleber und Karin Hermann (von li nach re) nehmen begeistert MATP Training teil.

Fotos: © SOÖ

Wir gratulieren allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen!

Das spezielle Programm *Motor Activity Training* Program (MATP) ermöglicht auch Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf die Teilnahme an Sportveranstaltungen. Hierbei handelt es sich um Übungen, die Beweglichkeit, Wahrnehmung, Koordination und kognitive Fähigkeiten der Sportler und Sportlerinnen trainieren.

Auch Klienten und Klientinnen der Mosaik nehmen an diesen Bewerben im Rahmen der Nationalen Spiele in Seiersberg-Pirka teil.

Neues Jahr, tolle Pläne!

Foto: © J. Barta

Mit dem ersten Beschreiben eines neuen, leeren Kalenders startet immer eine kleine Gedankenreise. „Welche Erfahrungen werde ich im Sommer haben, die ich jetzt noch nicht habe?“, „Was wird dieses Jahr alles für mich bereithalten?“... Vielleicht kennen Sie diese Gedanken und das gute Gefühl, etwas Neues gestalten zu können (bzw. den Glauben daran, dass man so viel wie möglich selbst gestalten kann – dass viele Termine von anderen gestaltet werden, ist wieder eine andere Geschichte).

Das Team der **TS Körösi II** hat dieses Jahr mit einer Klausur gestartet. Wir haben uns bewusst die Zeit genommen wieder einmal zu reflektieren, warum wir viele Rituale als wichtig erachten und welche Rituale wir auch getrost wieder verabschieden können. Sich im Klaren darüber zu sein, dass wir alle an unseren ganz eigenen Ritualen hängen – sei es der Kaffee und das Lesen der Zeitung in der Früh ohne das der Tag nicht „rund“ startet, seien es andere „Marotten“ die uns wichtig geworden sind... – und welchen Zweck sie erfüllen lässt uns als Team leichter nachvollziehen, warum unsere Klienten und Klientinnen gewisse ritualisierte Abläufe schätzen und benötigen. Sie bilden sozusagen die Basis für den Alltag in der Tagesstätte. Ganz aus dem Alltag der Tagesstätte hervor stechen Feste, Feiern, Ausflüge und Projekte. Für jedes einzelne Fest wurde in der Klausur ein Rahmenprogramm erdacht, Möglichkeiten der (Mit-)Bestimmung für Klientinnen und Klienten gefunden, Verbündete ins Boot geholt und Termine vereinbart. Klassiker wie die Faschingsfeier, die Gestaltung von Ostern usw. wurden mit Newcomern wie dem „Tag des Schlagers“ oder der „15-Jahre-Körösi II-Feier“ ergänzt.
Um diese Planung auch für unsere wöchentliche Besprechung mit den Klientinnen und Klienten leichter verständlich zu gestalten, unterstützte uns Judith Barta einerseits mit einem kompakten Plan, der als Übersicht für das ganze Jahr dient und andererseits mit der Gestaltung eines Zeitstrahls, der die Feste/Feiern/Ausflüge/Projekte zeitlich strukturiert („Was kommt wann?“, „Wie lange noch, bis...?“).

Der bis dorthin leere Kalender wurde an diesem Tag gut gefüllt und wir konnten den Tag mit dem Gefühl beenden, dass wir wieder etwas Neues gestalten um mit unseren Klienten und Klientinnen ein tolles, lehrreiches und erfahrungsreiches Jahr in der Tagesstätte (und in kleineren und großen Kreisen rundherum) erleben zu können.

TS Körösi II

Löwenmäßig starkes Projekt

Seit einigen Jahren besteht eine sehr schöne Verbindung zwischen der Volksschule Deutschlandsberg und der Mosaik Werkstätte. Neben der gemeinsamen Gestaltung des Haupteinganges der Schule, spielen regelmäßige Kooperationsprojekte in der Jahresplanung beider Einrichtungen eine wesentliche Rolle. Im letzten Jahr wurde gemeinsam getöpfert und den Dezember verschönerte uns eine 2. Klasse mit einem interaktiven Adventkalender. Ein besonders erwähnenswerter Auftrag ist jedoch der „Löwenauftrag". Jede Schulanfängerin und jeder Schulanfänger erhält zum Schulbeginn einen Holzlöwen, der bei uns gefertigt wird. Der Löwe soll Wünsche und Stärken für die Kinder symbolisieren wie Stärke, Mut, Kraft und Größe. Mit so vielen schönen

Foto: © WS Deutschlandsberg

Motivationsgedanken macht nicht nur die Arbeit an diesem Auftrag großen Spaß, sondern wohl auch das Lernen in der Schule.

Stefan Weber

Offset- und Digitaldruck
40 JAHRE
RehaDruck
sozialfair
Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH
Viktor-Franz-Straße 9, A-8051 Graz T (0316) 68 52 55, rehadruck@rehadruck.at, www.rehadruck.at, f

MENSCHEN.

Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten

Schwerpunktthemen 2024

Heft 1/2024 ··→ Kinderarmut

Kinderarmut ist bei uns weit verbreitet. Sie bedeutet Machtlosigkeit und Demütigung, weil Kinder für ihre Lebenschancen nicht verantwortlich sein können. Was schulden wir armen Kindern hier bei uns?

Heft 2/2024 ··→ Eltern stärken

Eltern und Angehörige stehen zeit ihres Lebens an der Seite ihrer Söhne und Töchter. Aber auch Loslassen und Ablösung gehören zu ihrer Verantwortung. Alles Herausforderungen, bei denen sie Unterstützung brauchen.

Heft 3/2024 ··→ Mit den Schwächsten beginnen

Wir stellen uns der Aufgabe gemäß dem Leitsatz von Klaus Dörner: „Mit den schwächsten, hoffnungslosesten Menschen zu beginnen." Es darf keinen „Rest" geben, den wir aus dem Auge verlieren.

Heft 4–5/2024 ··→ Alltage

Die wichtigsten Probleme ereignen sich im Alltag von Menschen. Die „Alltage" sind vielfältig und individuell. Wir öffnen dieses Heft für die „Alltage" in professionellen Diensten, in der Familie oder als Einzelne:r.

Heft 6/2024 ··→ Partizipation und Zugehörigkeit

Wir nehmen das Jubiläum 100 Jahre HfH (Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich) und 10 Jahre UN-BRK Schweiz zum Anlass, um zu fragen, wie „Partizipation & Zugehörigkeit" konkret gelebt wird.

Neue Preise ab 2024

All-inclusive-Abo (5 Hefte pro Jahr, gedruckte Ausgabe PLUS Zugriff auf mehr als 1000 Artikel im Online-Archiv):

pro Jahr 64 Euro (Deutschland und Rest-EU: 76 Euro) inkl. MwSt.
Für Studierende: pro Jahr 46 Euro (Deutschland und Rest-EU: 58 Euro) inkl. MwSt.

Nur digital

Online-Abo mit Zugriff auf sämtliche schon erschienenen Hefte:
pro Jahr 45 Euro inkl. MwSt.
Für Studierende: pro Jahr 32 Euro inkl MwSt.

Einzelhefte

Einzelheft: 16 Euro (Deutschland und Rest-EU: 19 Euro)
E-Book: 10 Euro

E-Campus-Lizenz für Ausbildungseinrichtungen

Online-Zugriff auf sämtliche erschienenen Hefte
240 Euro pro Kalenderjahr plus MwSt.

Alle Hefte des Jahrgangs 2023 können nachbestellt werden.

Kontakt und Bestellmöglichkeit:

Zeitschrift Menschen.
Wiener Straße 148, 8020 Graz / AUSTRIA | Telefon: +43 316 32 79 36 | E-Mail: office@zeitschriftmenschen.at

Im Zwiegespräch

Martin Raith

interviewte **Elke Kahr,** Bürgermeisterin der Stadt Graz

Liebe Frau Kahr, freuen Sie sich Bürgermeisterin zu sein und was ist ihr großes Ziel für die Stadt Graz?
Das erste ist eigentlich eine normal menschliche Antwort, aber letztendlich auch die zweite. Ich freue mich jeden Tag, egal welche Aufgabe ansteht oder in welcher Funktion ich bin, als Gemeinderätin, Stadträtin, Aktivistin, oder Bürgermeisterin, dass es gelingt, Leuten zur Seite zu stehen und ihnen auch konkret zu helfen. Ich bilde mir auf meine Funktion nichts ein und entferne mich auch nicht mit meinem Einkommen vom Durchschnitt der Bevölkerung. Ich unterstütze privat sehr viele Menschen mit meinem Einkommen, gerade auch Personen mit einem Handicap. Meine Ziele sind die, die sie immer waren in meinem Leben: In der Stadt wo ich lebe mitzuhelfen, um eine sozial gerechtere Welt zu schaffen. Das betrifft den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Schaffung von Radwegen, die Gehwege zu verbessern und mehr Grünbereiche zu schaffen. Aber vor allem betrifft es auch meine Kernthemen – das ist der Sozial-/Wohnungsbereich. Jeder Mensch soll am Leben bestmöglich teilhaben können. Welche Möglichkeiten und Chancen dieser dann vorfinde, hängt natürlich auch vom Geld ab. Und da schließt sich auch der Kreis zum Herrn Raith; wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen, kann man vieles nicht auf den Boden bringen – und das gilt für jeden Menschen, egal ob mit oder ohne Handicap.

Meine Ziele sind die, die sie immer waren in meinem Leben: In der Stadt wo ich lebe mitzuhelfen, um eine sozial gerechtere Welt zu schaffen.

Elke Kahr

Was konnten Sie in Ihrer Amtszeit konkret für Graz umsetzen?
Jetzt in den zwei Jahren hatte ich die Ressortverantwortung für das Frauenreferat, das Sozialamt, die Stadtteilarbeit in Graz und das Wohnen. Wir haben über 300 neue Gemeindewohnungen errichtet und die Mieten nicht erhöht. Wir haben die Vergaberichtlinien noch einmal niederschwelliger gemacht, indem der Kautionsfonds von der Zugänglichkeit für alle erleichtert wurde. Bei unseren 12.000 Gemeindewohnungen muss niemand mehr als ein Drittel seines Einkommens für Miete, Betriebskosten und Heizkosten zahlen. Es gibt ein 12 Millionen Euro schweres

Sanierungsprogramm für die thermische Sanierung städtischer Wohnhäuser. Der „Graz hilft"-Fonds wurde verdoppelt. Jeder der unter 1.800 Euro verdient, kann um diesen Fonds ansuchen und bis zu 3.000 Euro an Soforthilfe erhalten, wenn er in einer Notlage ist. Studierende und Gewerbetreibende wurden hier miteingeschlossen. Wir haben die Sozialcard verbessert. Beim Frauenreferat und Sozialamt haben wir die Förderungen erhöht. Wir haben eine Einrichtung für junge Erwachsene geschaffen, die aus bestimmten Gründen kein gutes Zuhause hatten. Hier bekommen sie die Möglichkeit wieder Fuß fassen zu können. In dieser Einrichtung gibt es eine konzentrierte Begleitung in allen Lebensbereichen.

Es gibt in Österreich Probleme mit der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Wie sehen Sie diese Problematik?
Ich kenne nur die Stadt Graz sehr gut, weil ich seit sehr langem Kommunalpolitikerin bin. Es hat erst vor kurzem ein Treffen in der Stadtregierung gegeben und ich finde, dass es nicht korrekt ist, wenn man dieses Problem auf Graz bezieht. Weil Graz eigentlich sehr viel tut, und das sage ich ressortübergreifend über alle Parteien hinweg, um jeweils in ihren Bereichen da voran zu kommen. Ich finde, die Stadt Graz vergibt nicht nur sehr viel an Förderungen für ihre Verbände, sondern tut auch viel in den jeweiligen Bereichen. Also die taktilen Leitlinien sind fast eine Erfindung der Stadt Graz, das hat es früher nicht gegeben.

Wie ist der Status Quo in der Stadt Graz?
Luft nach oben ist überall, weil wer hat

Foto: © Raith

Martin Raith trifft die Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr in ihrem Büro.

denn schon die optimale Stadt? Gerade für Leute die ein Handicap haben, sind im öffentlichen Raum noch hunderte Barrieren zu überwinden. Es ist leider unmöglich das zu 100% so zu gestalten, weil man beim Bestand manche Sachen gar nicht mehr ändern kann. Aber es muss in jedem Ressort ein Auftrag sein, immer alles auf das hin mit zu überprüfen. Wo habe ich noch einen großen Handlungsbedarf? In meinem Ressort, dem Wohnungsamt, geht das zum Beispiel gar nicht, aber bei Neubau geht es - und da ist es auch Pflicht! Jeder Neubau ist de facto barrierefrei zugänglich, aber das heißt nicht zugleich, dass die Wohnungen deshalb immer rollstuhltauglich sein müssen. Beim Neubau ist es so, dass ein bestimmter Prozentsatz immer auch adaptierbar sein muss. Wir haben auch Leute im Rollstuhl die uns sagen, ich brauche eine Badewanne, ein anderer sagt ich brauche keine. Wenn du von Haus aus es so gestaltest, dass diese Freiheit für künftige Bewohner da ist und sie es selbst benennen können, ist das sehr wichtig. Es wird oft etwas errichtet in der Meinung, dass dies passend ist für jemanden der ein Handicap hat, deshalb wäre die Mitbestimmung und das Wissen, welches die jeweilige Person hat, wichtig.

Inklusives Familienwochenende

im Bildungshaus Schloss Retzhof, Leitring (Bez. Leibnitz)

Foto: © STVMB

Gemeinsam ein Floß zu bauen und damit die Schatzinsel zu erobern, macht Groß und Klein viel Spaß!

An diesem Wochenende steht die Familie im Vordergrund! Ziele sind gemeinsames Erleben von Spaß, Spiel, Erfolg und Herausforderungen. Aber auch die Gemütlichkeit und das Plaudern kommen nicht zu kurz. Familien und Angehörige von Menschen mit Behinderung sowie Geschwisterkinder können hier gemeinsam eine abenteuerliche Zeit erleben.

Für das Klettern im Hochseilgarten sowie das Outdoorprogramm (Spezialfahrräder, Bogen schießen, Floß fahren, Ballspiele, Töpfern) gibt es professionelle Begleitung, die ALLEN die Teilnahme ermöglicht.

Termin:
18. - 20. Mai 2024
(Pfingsten)

Infos und Anmeldung:
Erika Wilfling-Weberhofer
wilfling-weberhofer@eu1.at
Tel: 0316/ 32 79 36 - 22

Wissenswertes

Infobroschüre

Das Leben mit einer Behinderung ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Ein neuer Ratgeber der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung bietet aktuelle und wertvolle Informationen über Rechte, Ansprüche und Leistungen für Betroffene in der Steiermark.
Online finden Sie diese unter www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at

Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung

Die Druckversion kann direkt unter 0316/877-2745 oder unter der Mailadresse amb@stmk.gv.at angefordert werden.

Stotter Camp

Das Feriencamp findet in den Sommerferien für stotternde Kinder und Jugendliche von 10 - 18 Jahren im Erlebnishaus Litz am Attersee (OÖ) statt. Am Tagesprogramm stehen sowohl Freizeit als auch Therapie!

Termin: Sa, 20 Juli - Sa, 27. Juli 2024

Kontakt und Infos:
ÖSIS Büro
www.stotternetz.at
oesis@stotternetz.at
Tel: 0512 584869 oder
0681 10379216

Pflegende Eltern - Lebensgeschichten

Wir verschaffen uns Gehör!
In diesem Podcast stehen pflegende Angehörige im Mittelpunkt. Sie sprechen in persönlichen Gesprächen über Veränderungen, Ängste und die Liebe die ihnen hilft, den Alltag zu meistern.
Jedes Monat erscheint eine neue Folge.

Rückblicke ...

Special Olympics

Nationale Spiele in Thüringen 29. 01. – 02. 02. 2024

Fotos: © Kepplinger

Veronika Kaube (li) und Matthias Schwarz (re) besichtigen gemeinsam mit ihrem Trainer Thomas Kepplinger (mi) die Rennstrecke vor Ort.

Viele strahlende Gesichter sah man Anfang des Jahres bei den Nationalen Spielen von Special Olympics. Rund 900 Athleten und Athletinnen mit Lern- und Mehrfachbehinderungen kämpften in zehn Sportarten um Medaillen. Im Österreich-Team waren Veronika Kaube und Matthias Schwarz, begleitet von Thomas Kepplinger, in den Short-Track Bewerben am Start. Matthias Schwarz holte sich über die 222 m Gold! Die Silbermadaille über 333 m sowie die Bronze über 500 m gingen ebenfalls an den Athleten. Veronika Kaube gelang die Silbermedaille über 111 m, Bronze auf 333 m sowie den vierten Platz auf den 222 m. In den Staffelbewerben mit Bayern folgten jeweils noch eine Silbermedaille bei beiden Athleten. Ein wahrer Medaillenregen für die beiden Short-Tracker von Special Olympics Österreich!

Wir gratulieren herzlich!

... Ausblicke!

Benefiz-Konzert

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der Mosaik GmbH zugute.

STRANGE KIND OF WOMEN
Sie sind weltweit die einzige weibliche Deep-Purple-Tribute Band. Voller Feuer, Energie und Spielfreude rocken die fünf Ladies von STRANGE KIND OF WOMEN ordentlich die Bühnen. Sie erschaffen eine grandiose Show mit bester musikalischer Unterhaltung.

Infos und Tickets:
Kulturzentrum Explosiv (www.explosiv.at) oder brenneis@mosaik-gmbh.org

Gruß aus der Mosaik-Küche

Unser Menü Tipp:

Gemüseeinmachsuppe mit Bröselknödel

- Wasser mit fein geschnittenem Wurzelgemüse aufkochen
- aus Margarine und Mehl eine helle Einmach bereiten
- Einmach etwas abkühlen lassen, in die kochende Suppe geben und glattrühren
- Die Suppe gut verkochen lassen und mit Salz, Pfeffer, Majoran und pflanzlicher Suppenwürze abschmecken.

Bröselknödel

- handwarme Margarine glattrühren.
- Eier verschlagen, langsam zur Margarine geben und schaumig rühren
- So viele Semmelbrösel unterrühren bis ein geschmeidiger Teig entsteht.
- Die Masse mit Salz und Muskatnuss würzen und etwa 30 Minuten rasten lassen
- mit nasser Handfläche Knödel formen
- in leicht kochendem Salzwasser zugedeckt 10 Minuten kochen lassen

Tipp: *Knödel in die Suppe geben, kurz durchziehen lassen und vor dem Servieren mit frischer Petersilie bestreuen*

Zutaten für 4 Personen

1 Liter Wasser
60 g Wurzelgemüse (Karotten, Sellerie, Lauch)
20 g Margarine
30 g Weizenmehl
Majoran, Pfeffer, Salz, Gemüsesuppenpulver
Petersilie

Bröselknödel
60 g Margarine
2 Stück Eier
100 g Semmelbrösel
Salz, Muskatnuss (gerieben)

Steirisches Ritschert mit Rollgerste, weiße Bohnen und Selchfleisch

- Rollgerste und getrocknete Bohnen getrennt mind. 6 Stunden in kaltem Wasser einweichen
- Bohnen weichkochen
- Gekochtes Selchfleisch in etwa 1 cm große Würfel schneiden (wenn das Fleisch selbst gekocht wird, kann die Selchsuppe statt der Gemüsesuppe zum Aufgießen verwendet werden)
- Zwiebel hacken, Gemüse in Würfel, Porree in feine Ringe schneiden

160 g Weiße Bohnen (oder ca. 250 g weiße Bohnen aus der Dose)
130 g Rollgerste
1 große Zwiebel
140 g Gemüse (Karotte, gelbe Rüben)
100 g Porree
400 g Selchfleisch (gekocht)

- Zwiebeln, Gemüse und abgeseihte Rollgerste in Margarine anschwitzen
- mit Suppe aufgießen, mit Salz, Pfeffer, Majoran und Knoblauch würzen
- kochen lassen bis die Rollgerste bissfest ist
- gegen Ende der Garzeit fein geschnittenen Porree, gekochte Bohnen, Selchfleisch und Schlagobers dazugeben
- alles zusammen noch einmal aufkochen, Hitze ausschalten und einige Zeit durchziehen lassen
- Ritschert mit Apfelessig pikant abschmecken und frischer Petersilie verfeinern

1 Liter Gemüsesuppe
150 ml Schlagobers
2 Stk. Knoblauchzehen
Petersilie, Salz, Pfeffer, Majoran
1 Spritzer Apfelessig
etwas Margarine

Foto: © STVMB

Guten Appetit und gutes Gelingen!

Impressum und Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung (STVMB)
Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT53 2081 5202 0000 1541, BIC: STSPAT2GXXX, 8020 Graz
Wiener Straße 148, Tel. 0316/32 79 36
Für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Erika Wilfling-Weberhofer; Blattlinie: Die Initiativen informieren über Vereinsaktivitäten und sollen zur Unterstützung und Mitarbeit motivieren. Die „Initiativen" erscheinen mindestens viermal jährlich und werden an Mitglieder, unterstützende Personen und weitere Interessierte abgegeben.
Layout: Silvia Trummer, Druck: RehaDruck (Eigentümer: Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung), Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz, Tel. 0316/68 52 55, www.rehadruck.at

40 Jahre Reha**Druck**

Von den Jüngern Gutenbergs über den ersten Apple Macintosh bis zur KI!

Fotos: © RehaDruck

Oben: Beim Bleisatz werden die Texte aus sogenannten beweglichen Lettern – einzelnen Buchstaben – zu einer Druckform zusammengesetzt.

Die Überstellung der Druckmaschine war ein aufregendes Unterfangen.

Im Jahr 1984 stoßen wir zu diesem Zeitstrahl der Entwicklung des Buchdrucks. Zwei Grazer Elternvereine (Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung und Verein Initiativ) gründeten die RehaDruck.

Eines der ersten RehaDruck Logos.

Unser Logo heute.

Und ja, wir hatten tatsächlich noch Bleisatzkästen, gehörten aber auch zu den ersten Druckereien in Österreich, die einen Apple Macintosch als ihr Eigen nennen durften – diese Affinität zu den Mac`s ist uns auch bis heute geblieben!

Der Gründungsgedanke, Menschen mit Behinderungen eine vollwertige Berufsausbildung zu bieten, ist auch nach 40 Jahren noch in der Druckerei-DNA verankert. Unseren Gründungsstandort in der Wiener Straße haben wir aus Platzmangel und wegen Sicherheitsbestimmungen verlassen. Die aktuellen Räumlichkeiten in der Viktor-Franz-Straße sind barrierefrei und liegen verkehrsgünstig. Der Umzug war eine große Challenge und schwebende Druckmaschinen schauen nicht nur spektakulär aus, sondern stellten damals die Nerven der Verantwortlichen auf eine harte Probe. Über die Jahre wurden wir auch hier routinierter. Der Aufbau unserer Speedmaster, und damit eine Verdoppelung der Druckgeschwindigkeit, der Umstieg von Filmmontagen auf CTP Platten und andere große technische Veränderungen sind eine willkommene Herausforderung.

Fortsetzung folgt ...

Schaufenster!

Mosaik GmbH
Werkstätten Unikat

Fotos: © Mosaik

Der freundlichste „Tür-Steher“ der Welt

Sandgefüllte Stoffzwerge-Türstopper

Größen:
34/15 Preis: **28 €**
30/12 Preis: **25 €**

Bestellungen
Telefon: 0316/ 67 91 30
E- Mail: ws-unikat@mosaik-gmbh.org

Schaufenster!

Akt!on - Initiativ
für Menschen mit Behinderung

Hier eine kleine Auswahl unserer Frühlingsbilletts!
Noch mehr Auswahl finden Sie auf **www.stvmb.at**

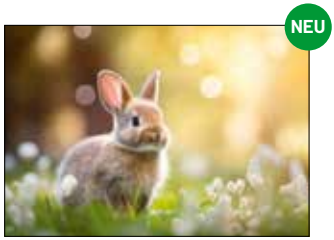
Nr. 113 B
Bunter Frühling
© Li Ding, AdobeStock

Nr. F 87 B
Frühlingspracht
© juliasudnitskaya, AdobeStock

Nr. 125 B
Margeriten
© Li Ding, AdobeStock

Nr. F 86 B
Hase und Kücken
© Uros Petrovic, AdobeStock

Nr. F 101 B
Blaumeise
© Jill Wellington, Pixabay



Nr. 127 B
Hallo Frühling!
© pinkrabbit, AdobeStock

Preis: € 2,20
1 Stück mit Kuvert
(inkl. Mwst.)
Format 10,5 x 14,8 cm

Bestellungen
per Telefon:
0316/68 52 55
(DW 11 oder 22),
per E-Mail:
aktionen@rehadruck.at
oder über die Webseite:
www.stvmb.at

Die Versandkosten sind von der Bestellmenge abhängig.

Ü 011
5 Stück von uns ausgesuchte Frühlingsmotive inkl. Kuverts
€ 5,- inkl. Mwst.

Nr. 115 A
Meister Lampe
© Holger, AdobeStock

Der gesamte Erlös kommt Menschen mit Behinderung zugute.